

JAHRESBERICHT 2025

EXTREM RECHTE STRUKTUREN UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IN NIEDERSACHSEN

Niedersachsen

Mobile Beratung
gegen Rechtsextremismus

für Demokratie

Der organisierte Neonazismus existiert, aber konnte auch 2025 in Niedersachsen nicht viel Wirkungsmacht entfalten. Es fanden überregional fast keine relevanten Versammlungen statt. Zweifelsohne hat auch die Nutzungseinschränkung¹ durch den Landkreis Celle des sog. „Heimathofs“ in Eschede, Treffpunkt der neonazistischen und völkischen Szene, dazu geführt, dass die organisierte Neonaziszene einen weiteren Tiefschlag erleiden musste. Hier zeigt sich, das jahrelanges Engagement von zivilgesellschaftlichen Gruppen und Fachjournalist*innen gegen rechte Raumnahme erfolgreich sein kann.

Trotz dieser Rückschläge kam es am 22. März 2025 noch zu einem größeren Vernetzungstreffen der Neonaziszene auf dem „Heimathof“. Die „Jungen Nationalisten“ (JN) nutzten die Zusammenkunft, um unter anderem den „JN-Mädelbund“ als neue Unterstruktur der Organisation zu gründen².

Wie auch in den letzten Jahren bundesweit zu sehen, ist Kampfsport Teil neonazistischer Aktionsformen. So fand beispielsweise in Dünsen im örtlichen Clubhaus der Hells Angels ein Kampfsport-Event³ statt. Vor Ort waren u.a. Alexander D., der Organisator von „Kampf der Nibelungen“, und Lasse R. (gewalttätiger Neonazi aus Braunschweig). Hierbei zeigte sich die Vermischung des Rocker-Milieus mit der organisierten extremen Rechten deutlich.

Die Vermischung, Schnittmengen und Gewaltbereitschaft zur Durchsetzung eigener politischer Ziele, zeigten sich auch bei der paramilitärischen Gruppe des sogenannten „Nordbunds“. Diese Gruppe, die vor allem von Johannes K. vorangetrieben worden sein soll, bekam erneute öffentliche Aufmerksamkeit, nachdem es im September eine bundesweite Razzia⁴ gab. Unter den Beschuldigten sind auch ehemalige Soldaten und ein Bundespolizist.

Gewalt wurde u.a. auf Parteimitglieder und Mandatsträger*innen demokratischer Parteien 2025 ausgeübt. So wurden bspw. Grünen-Mitglieder beim Plakatieren von Wahlplakaten⁵ im Landkreis Oldenburg⁶ angegriffen und verletzt. Der Beschuldigte äußerte verfassungsfeindliche Parolen und zeigte den Hitlergruß.

Auch die verschwörungsideologische Szene konnte in Niedersachsen nicht viel Wirkungsmacht entfalten. Die verschwörungsideologischen Straßenproteste im Flächenland finden fast nicht mehr statt oder beschränken sich auf einen kleinen harten Kern. So fanden im Landkreis Ammerland seit Mai 2024 regelmäßig Veranstaltungen aus dem verschwörungsideologischen und Reichsbürger-Spektrum statt. Vortragende⁷ waren u.a. Ken Jebesen (Kayvan Soufi-Siavash) und Wolfgang Wodarg. Engagierte stießen vor Ort eine Debatte über diese umstrittenen Veranstaltungen an, mit Erfolg. Ihr kontinuierlicher Druck sowie die begleitende mediale Aufmerksamkeit führten dazu, dass derzeit keine vergleichbaren Veranstaltungen mehr auf dem Gelände stattfinden und die Szene in Niedersachsen bislang keinen Ausweichort etablieren konnte.

1 <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Heimathof-in-Eschede-darf-keine-Veranstaltungsstaette-mehr-sein,eschede538.html>

2 <https://recherche-nord.com/gallery/2025.03.22.html>

3 <https://www.endstation-rechts.de/news/hells-angels-neonazis-und-ein-box-event>

4 <https://taz.de/Neonazis-Soldaten-und-Polizisten/!6111730/>

5 https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Gruenen-Mitglieder-beim-Aufhaengen-von-Wahlplakaten-angegriffen,wahlplakate638.html

6 https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/hitlergruss-und-schlaege-anklage-nach-angriff-auf-helfer-der-gruenen,wahlplakate-210.html

7 <https://taz.de/Rechtsextremer-Treffpunkt-auf-dem-Dorf/!6074616/>

Rechte Jugendliche

Der Trend von neonazistischen Jugendgruppen und einer steigenden Popularisierung extrem rechter Jugendkulturen setzt sich auch in Niedersachsen fort⁸.

Radikalisierte Jugendliche waren auch in verschiedenen Beratungskontexten Auslöser für Beratungsfälle. Schüler*innen, die sich teils ab der fünften Klasse im ‚klassischen‘ Bomberjacke-und-Springerstiefel-Schick der 1990er Jahre kleiden, sind keine Seltenheit mehr. Vielmehr werden mancherorts extrem rechte Codes und menschenverachtende Narrative fortschreitend auch in dieser jungen Altersgruppe etabliert.

Besonders beim Thema Queerfeindlichkeit treten rechte Jugendliche immer wieder mit verschiedenen Angriffen in Erscheinung. Die Palette der Übergriffe ist dabei sehr breit, von Stehlen der Regenbogenfahne, über Hassnachrichten bis hin zu körperlichen Angriffen. Vor allem Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren⁹ gehören oft zu den Tatverdächtigen. Angriffe auf die Sicherheit und Sichtbarkeit queeren Lebens, von Schutzräumen bis hin zu Veranstaltungen wie CSDs, gehen jedoch nicht allein von jugendlichen Gruppierungen aus. Zunehmend wirken sie im Zusammenspiel mit parteipolitischen Strategien. So versuchte die AfD in Ronnenberg (bei Hannover), den CSD per Ratsantrag zu untersagen¹⁰ und verlangte zudem die Offenlegung der Namen jener Verwaltungsbeamt*innen, die die Veranstaltung genehmigt hatten.

Parteipolitischer Arm der extremen Rechten stößt auf Widerstand

Die AfD als Bewegungspartei der extremen Rechten ist auch in Niedersachsen flächendeckend präsent. Sie veranstaltet sogenannte „Bürgerdialoge“¹¹, Versammlungen, stellt kleine Anfragen und Anträge in Kommunalräten und im Landtag. Damit versucht sie, extrem rechte Narrationen weiter zu normalisieren. Dabei stehen vorwiegend zivilgesellschaftliche Organisationen und Personen im Fokus, die eingeschüchtert werden sollen¹². Auch auf ein vermeintliches „Neutralitätsgebot“ wird oft gepocht, was besonders Schulen und damit auch Lehrkräfte verunsichern sollen¹³.

8 https://mbt-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2025/01/mbt_folder_jahresbericht2024_210x210mm_v3a_web_ansicht.pdf

9 <https://www.haz.de/der-norden/niedersachsen-straftaten-gegen-lgbtqi-community-gestiegen-15X3SZDDWRHITHMSGSC5EKN4YQ.html>

10 https://www.queer.de/detail.php?article_id=54125

11 <https://taz.de/AfD-Buergerdialog-in-Goslar/16112738/>

12 https://www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen/drucksachen_19_07500/05501-06000/19-05817.pdf

13 https://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/20251106_2145/wie-afd-politiker-lehrer-unter-druck-setzen.html

Teilweise fanden auch größere Saalveranstaltungen der AfD statt. Dabei traten laut Beobachtungen der Zivilgesellschaft zunehmend extrem rechte Jugendliche und junge Erwachsene in zum Teil größeren Gruppen auf, die sowohl äußerlich als auch ideologisch deutlich radikalisiert wirkten. Solche Formate dienen erkennbar dazu, junge Menschen in ihrem Radikalisierungsprozess zu bestärken, eine Entwicklung, die durch Social Media zusätzlich befeuert wird.

In Hannover fand außerdem der von der AfD organisierte sogenannte „Kinderschutzkongress“¹⁴ im Landtag statt. Neben der Organisatorin Vanessa Behrendt nahmen unter anderem die stellvertretende AfD-Bundestagsfraktionsvorsitzende Beatrix von Storch und Dennis Engelmann vom Bochumer Verein „Kinderseelenschützer“ teil. Im Kern ging es um eine queerfeindliche und autoritäre Agenda¹⁵. Dagegen protestierte ein breites Bündnis aus rund 900 Personen.

Widerstand zeigt Wirkung

Land auf, Land ab wird aus der Zivilgesellschaft Widerspruch gegen diese Raumnahme demokratiefeindlicher Positionen organisiert. Beispielhaft sollen hier nur drei der vielen und vielfältigen Formen des Widerspruchs aufgezeigt werden:

In Osnabrück bspw. besteht seit einiger Zeit eine Mitmachkampagne („Den Rechten die Räume nehmen“) gegen die Etablierung der AfD im öffentlichen Raum. Zuverlässig wird jeder Infostand der AfD mit Gegenprotest begleitet und immer wieder verliert die AfD durch engagierte Zivilgesellschaft die Räumlichkeiten¹⁶, in denen sie ihre Veranstaltungen durchführen können. In Wesendorf (Landkreis Gifhorn) wurde einer Wahlkampfveranstaltung der AfD mit über 600 Personen widersprochen¹⁷. Auch in Lüchow-Dannenberg wurde ein breiter Gegenprotest¹⁸ gegen eine AfD- Veranstaltung organisiert.

Antisemitismus

Seit dem 7. Oktober 2023 ist Antisemitismus in Niedersachsen in seinen verschiedensten Formen sichtbar und deutlich vermehrt aufgetreten, wie auch RIAS¹⁹ in ihrem Jahresbericht 2024 festgehalten hat. Auch 2025 ist davon auszugehen, dass die Vorfälle im Vergleich nochmal zugenommen haben werden. Antisemitismus wurde bei Versammlungen, auf Flugblättern und in sozialen Netzwerken sowohl von extrem rechten, verschwörungsideologischen als auch antiimperialistischen, propalästinensischen oder muslimischen Akteur*innen geäußert. Es zeigt sich wiederum, dass Antisemitismus in der Lage ist, sehr unterschiedliche Akteur*innen zu vereinen und neue Vernetzungen hervorzubringen.

14 <https://www.belltower.news/wie-rechte-kinderschutz-instrumentalisieren-wer-ist-vanessa-behrendt-160633/>

15 https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/afd-kinderschutz-kongress-in-hannover-900-menschen-bei-gegengemo,kinderschutzkongress-100.html

16 <https://hasepost.de/afd-sagt-eigenen-stammtisch-in-osnabrueck-ab-kritik-an-stadtverwaltung-616398/>

17 <https://regionalheute.de/gifhorn/650-menschen-protestieren-gegen-afd-veranstaltung-gifhorn-1738348212/>

18 <https://www.az-online.de/altmark/salzwedel/afd-kundgebung-in-luechow-trifft-auf-starken-gegenprotest-94033964.html>

19 <https://report-antisemitism.de/rias-niedersachsen/#publications>

Breite Öffentlichkeit fanden die vermehrten Angriffe auf die Gedenkstätte Ahlem in Hannover. Im Januar 2025 wurden erneut niedergelegte Kränze beschädigt. Bei einer Hausdurchsuchung im Februar wurden daraufhin bei dem polizeibekannten Verdächtigen²⁰ etwa Schusswaffen und Munition gefunden. Im Oktober wurde er zu einer Bewährungsstrafe und einer Geldbuße verurteilt²¹.

Bundesweite Aufmerksamkeit erlangte die Einladung des US-Rappers Macklemore zum Deichbrand-Festival bei Cuxhaven. Der Musiker fiel bereits mehrfach durch antisemitische und israelfeindliche Statements und Songtexte, sowie mit Holocaust-Relativierungen²² auf. Trotz Bedenken und Gesprächen von verschiedenen Vertreter*innen fand der Auftritt statt. Wenig überraschend äußerte sich Macklemore dabei sowohl antisemitisch²³ als auch verschwörungsideologisch.

Rassismus

Ähnlich wie bei den antisemitischen Vorfällen ist auch bei den rassistischen Vorfällen in Niedersachsen erneut mit einer hohen Fallzahl²⁴ für das Jahr 2025 zu rechnen. Insgesamt kann von einer fortschreitenden Normalisierung menschenfeindlicher Positionen in der sog. „Bürgerlichen Mitte“ gesprochen werden.

Größte Aufmerksamkeit erreichte der Fall um Lorenz A. in Oldenburg, der durch Schüsse eines Polizisten getroffen wurde und daraufhin verstorben ist. Im November wurde Anklage gegen den Polizisten erhoben²⁵. Das Landgericht Oldenburg prüft derzeit, ob es die Anklage zulässt und eine Hauptverhandlung eröffnet werden kann. Wie in anderen Fällen ist es der Zivilgesellschaft, in diesem Fall der Initiative „Gerechtigkeit für Lorenz“ zu verdanken²⁶, dass mögliche rassistische Hintergründe in der Öffentlichkeit präsent sind.

Femizide mit mutmaßlicher rechter Tatmotivation

Femizide²⁷ bezeichnen die Tötung von Frauen, weil sie Frauen sind. Letztlich geht es um die Tötung einer Frau, die in einem patriarchalen Gesellschaftssystem die für sie vorgesehene Rolle einnehmen soll. In Niedersachsen wurde in diesem Jahr an zwei Fällen deutlich, dass extrem rechte Motive auch bei Femiziden gesellschaftliche Beachtung finden müssen.

20 https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Ahlem-Rechtsextremist-beschaedigte-wohl-Holocaust-Gedenkstaette,aktuellhannover18230.html

21 https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/rechtsextremist-nach-angriff-auf-gedenkstaette-ahlem-verurteilt,ahlem-100.html

22 <https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/interview-deichtand-macklemore-antisemitismus-100.html>

23 <https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/macklemore-deichbrand-konzert-100.html>

24 <https://betroffenenberatung.de/wp-content/uploads/2025/06/Jahresstatistik-2024-Info-Neu-2.pdf>

25 https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/anklage-im-fall-lorenz-a-so-geht-es-jetzt-weiter,lorenza-100.html

26 https://www.instagram.com/gerechtigkeit_fuer_lorenz/?hl=de

27 <https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/femizide-und-gewalt-gegen-frauen/>

In diesem Jahr ist der Mörder von Andrea B. – Alexander K. („Maschseemörder“²⁸) aus der Haft entlassen worden. Er gilt als Neonazi, der seine Mordphantasien an Andrea B., die über seinen „Nazischeiß“ lachte, in die Tat umsetzte. Die Tat hängt daher auch mit seiner rechten Ideologie zusammen, in der Misogynie und die Abwertung von politisch nicht-rechten Menschen fest verankert sind. Die zwölf Jahre Haftzeit haben keinen Resozialisationsprozess angestoßen. Kurz nach seiner Entlassung wurden Videos veröffentlicht, wie er sein Opfer verhöhnt. Ideologisch scheint er noch immer gefestigt²⁹ zu sein. Andrea B. ist nicht offiziell als Opfer rechter Gewalt anerkannt. Ihr Sohn kämpft für Gerechtigkeit und dafür, dass der Mord nicht in Vergessenheit gerät. Außerdem strebt er eine Zivilklage³⁰ an.

Auch die Ermordung von Rahma Ayat (bei Hannover)³¹ gilt ebenfalls als Femizid und ein rassistisches Motiv des Täters wird nicht ausgeschlossen.

Diese beiden Fälle sind allerdings nur beispielhaft für die vielen weiteren Femizide³² die in Niedersachsen passiert sind, ob mit rechtem Tatmotiv oder allein aus patriarchaler Gewalt.

28 <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1191704.alexander-k-maschsee-moerder-femizid-als-lukrative-unterhaltung.html>

29 https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/kriminalitaet/id_100863324/maschseemoerder-aus-hannover-verstoerende-videos-von-alexander-k-kursieren.html

30 <https://www.gofundme.com/f/gerechtigkeit-fur-meine-mama-andrea-hilfe-fur-julian>

31 <https://taz.de/Femizid-bei-Hannover/!6100942/>

32 https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Wohl-drei-Femizide-in-einer-Woche-Frauenrechtlerin-fordert-mehr-Schutz,femizid142.html

Kontakt

Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Web: www.mbt-niedersachsen.de

E-Mail: projektleitung@mbt-niedersachsen.de

Instagram: [mbtniedersachsen](https://www.instagram.com/mbtniedersachsen)



Für Sie in der Region

Regionalbüro Nord/West in Oldenburg (Oldb.)

E-Mail: nordwest@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0157 328 835 89

Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)

E-Mail: nordost@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 213 590 11

Regionalbüro Süd in Hildesheim

E-Mail: sued@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 034 314 29

V. i. S. d. P.

WABE e.V.

Holzmarkt 15

27283 Verden (Aller)



Für inhaltliche Aussagen und
Meinungsäußerungen tragen die
Publizierenden dieser Veröffentlichung
die Verantwortung.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



**Landespräventionsrat
Niedersachsen**



**landes-
demokratiezentrum
niedersachsen**

Inhaltlich verantwortlich:
WABE e.V., Holzmarkt 15, 27283 Verden (Aller),
vertreten durch den Vorstand
Gunda Schmidtke (Vorsitzende)